

seite 1696 der deutschen Kongregation verliehen. Der Hochaltar wurde 1768 durch den gegenwärtigen ersetzt, den Erzbischof Sigismund von Schrattenbach errichten ließ. Die Steinmetzarbeiten lieferte Steinmetzmeister Doppler in Himmelreich.

In n e r e s.

Inneres.

Gelbbraun getünchter rechteckiger Raum; an der Straßenseite fünf Fenster in tiefen Segmentbogennischen, darüber je eine ovale Fensterluke. An der anderen Seite vier hochangebrachte halbkreisförmige Oratoriumfenster und eine Öffnung gegen die Seitenkapelle; im Erdgeschoß zwei Rundbogenöffnungen mit Gittertüren gegen dieselbe. An der Eingangswand Haupttür in Segmentbogennische, neben dem Altar zwei Türen in roter Marmorlaibung mit Ohren und einem profilierten Rundbogensturz, der eine (zum Hochaltar gehörige) Glorie aus Wolken und Putten trägt, links mit vergoldeter Sonne, rechts mit Namen Mariä in Strahlenglorie. Tonnengewölbe mit jederseits fünf einspringenden Stüchtkappen; die fünf Deckenfelder enthalten je drei ovale Fresken in gemalter Lorbeerharnung. Dargestellt sind die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes.



Fig. 220 Universitätsgebäude, Jüngstes Gericht, nach Chr. Schwarz (S. 142)

Das westliche Feld wird von der Orgelempore eingenommen, die mit einer vorgeschwungenen gemauerten Brüstung mit Feldergliederung eingefasst ist; die Vorhalle darunter wird von dem Hauptraum und von der Nebenkapelle durch ein einfaches schmiedeeisernes Spiralgitter abgetrennt.

Der Altarraum ist um eine Stufe erhöht und durch eine Balustrade aus rosa und rotem Marmor, mit reichem, von Pilastern gegliederten Flechtbandmuster abgetrennt.

A n b a u an der Südseite :

Anbau.

Aus einem rechteckigen Raum in der Höhe der Kapelle und einem rechteckigen Vorraum bestehend. Im ersteren gegen W. Fenster, gegen O. Oratoriumfenster; im letzteren, dessen Ostwand in der oberen Hälfte in einer halbkreisförmigen Lünette durchbrochen ist, unter dieser eine Tür in roter Marmorrahmung mit Ohren. Der Hauptraum flachgedeckt, der Vorraum tonnengewölbt mit Zwickeln.

Oratorium im S. im Oberstock. Flachgedeckter Gang.

S a k r i s t e i : Östlich vom Altarraum; aus zwei gleichlaufenden tonnengewölbten Räumen mit einspringenden Zwickeln bestehend; der östliche um vier Stufen niedriger und mit dem anderen durch zwei Rundbogenöffnungen zusammenhängend. Gegen N. drei Fenster in Segmentbogennische, im W. zwei Türen gegen die Kirche und eine im S. Lavabo aus rötlichem Marmor; gebuckelte Schale, in der Wandnische Löwenmaske, darüber Aufsatz mit kleinem glatten Wappenschild. Zinnerne Wasserkugel mit alter Pipe. XVIII. Jh.

Sakristei.

Paramentenschränke, blau gestrichen, mit furnierten Feldern in Perlstabeinfassung. Mitte des XVII. Jhs.